

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 32

Artikel: Pfannendeckel "Caldor"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12 verschiedene Grundwasser-Spiegelhöhen gemessen, teils in aufgeworfenen Gräben, teils in bestehenden Sodbrunnen. Die Versuche ergaben ganz eigenartige geologische Verhältnisse und Lagerung der Schichten, so daß man annehmen muß, daß ein Hauptabfluß des Grundwassers aus dem Breitfeld nach Westen und ein anderer nach Osten gehe. Gemeinsam mit der für die hydrologische Untersuchung berufenen Firma Scheven aus Düsseldorf wurden dann von Dr. Hug, Geologe aus Zürich, die Punkte bestimmt, wo die Bohrungen vorgenommen werden sollten, nämlich an der Eisenbahnlinie bei Oberdorf-Göbau, beim „Neuhof“ an der Gemeindegrenze Göbau, an zwei Stellen an der Straße nach Hasnersberg, in zwei Riesgruben im Bild und im Breitfeld. Die Bohrversuche sind im Laufe des Sommers 1910 ununterbrochen eifrig betrieben worden. Die Bohrungen bei Oberdorf, beim „Neuhof“ und an der Hasnersbergstraße ergaben ein vollständig negatives Resultat. Verschiedene Umstände wiesen darauf hin, daß eher in der Richtung Süd-Nord beim alten Sodbrunnen und bei den Dekonomiegebäuden der Eidgenossenschaft, Grundwasserzüge anzutreffen seien. Die Studien ergaben, daß die Talsohle zwei Hauptabflüsse haben müsse für das Grundwasser, deren Scheide ungefähr in der Richtung des Baches liege, der von Schoretschub herkomme. Die Hauptsache war nun die sofortige Anhandnahme der Pumpversuche an den drei Punkten: Alte Riesgrube, Bohrloch in der Zwickerschen Wiese und im alten Sodbrunnen. Vorgeesehen war hier anfänglich elektrische Kraft; aber man wäre mit der Installation nicht mehr rechtzeitig fertig geworden, so daß man sich entschloß, mittels Pumpenrichtungen Versuchsarbeiten vornehmen zu lassen. Die bisherigen Resultate berechtigen zu den besten Hoffnungen. Sowohl die Qualität als die Quantität des Wassers lassen zuverlässlich erwarten, daß es der Behörde von Straubenzell in Wädle möglich sein werde, der Bürgerversammlung einen Antrag zu stellen betreffend Ausführung eines eigenen Straubenzell'schen Wasserwerkes, das nicht nur für Bruggen und Lachen-Wonwil, sondern auch für Winkeln-Bild und Umgebung genügend und gutes Wasser liefern würde.

Wasserversorgung Degersheim. Die Dorfgemeinde genehmigte eine Vorlage betreffend weiteren Wasserankaufes. Da der Wasserverbrauch infolge Vermehrung der Abonnenten stark gestiegen und derselbe in den nächsten Jahren sich noch bedeutend steigend wird, so führte der Präsident, Kantonsrat Kuhn, aus, sah sich die Dorfverwaltung veranlaßt, Umschau zu halten nach vermehrter Wasserzufuhr, obwohl vorläufig durch den letztjährigen Ankauf der Schwalbentobelquellen noch für einige Jahre genügend Wasser vorhanden ist. Da nun die große, 1200 bis 1300 Minutenliter liefernde Böschbachquelle in Mogelsberg in der günstigen Lage ist, Wasser abzugeben, trat der Dorfverwaltungsrat mit der Verwaltung von Mogelsberg in Unterhandlungen. Es kam ein Vertrag zustande, wonach sich die Dorfgemeinde Mogelsberg bereit erklärt, Degersheim ein Quantum von 600 Minutenlitern von der Böschbachquelle um den Betrag von 14,000 Fr. abzugeben; überdies wird Degersheim das Recht eingeräumt, nach Inkrafttreten des Vertrages von der gleichen Quelle während 8 Jahren noch

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

weitere 200 Minutenliter um den Preis von 6000 Fr. zu erwerben, also im ganzen 800 Minutenliter. Die Qualität des Wassers ist laut Untersuchungen durch den Kantonschemiker eine sehr gute. Die Kosten der Pumpstation, sowie die Leitung müssen auf zirka 70,000 Fr. berechnet werden. Dadurch sei Degersheim für Jahrzehnte hinaus mit Wasser genügend versorgt.

Bauten entstehen in Chur zur Genüge. Zirka 140 Wohnungen können im Frühjahr neu bezogen werden. Rechnen wir die Wohnung zu fünf Personen im Durchschnitt, so haben also zirka 700 Einwohner mehr Raum vom nächsten Jörgi an. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung beträgt aber nicht mehr als 250—300 Personen.

Bahnhofumbau Baden. Der Gemeinderat verlangt bei den zuständigen Organen der Bundesbahnen aufs neue, daß ihm vor Inangriffnahme des Baues die Antwort auf das Gegenprojekt der Bauverwaltung und den Bericht des Gemeinderates unterbreitet werde.

Wasserversorgung Mülligen (Aargau). Dank den den günstigen Witterungsverhältnissen geht es mit der Wasserversorgungsanlage rasch vorwärts. Das 200 m³ fassende Reservoir ist fertig erstellt, mit Ausnahme der inneren Verputzarbeiten. Ebenso das Haupttröhrnenetz, welches zirka 2000 m an Röhrenmaterial erforderte, in Dimensionen von 150, 125 und 100 mm Lichtweite. Zugleich haben auch die Grabarbeiten, sowohl als die Montage der Leitungen in den Häusern begonnen, und nächstens jedenfalls wird die Fassung der Quellen im „Giesen“ vorgenommen werden, und hernach der Bau des Pumpenhauses.

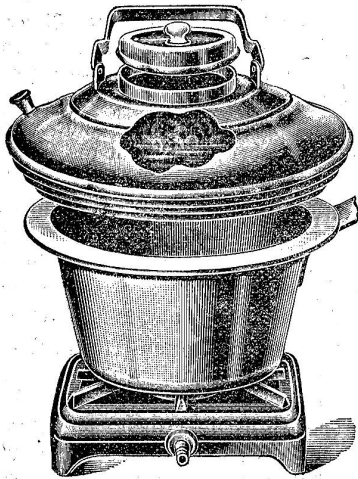
Öffentliche Bauarbeiten für 1911 im Thurgau. Im Budget des Bau- und Straßendepartements figurieren unter den Ausgaben u. a. ein Posten von Fr. 50,000 für eine Zentralheizung im Westflügel des Kantonsospitals in Münsterlingen und ebenso Fr. 50,000 für den Umbau des Hinterhauses für den Konvikts der Kantonschule. Die Thurkorrektur soll im kommenden Jahre Fr. 225,000, die Murg- und Sitterkorrektur Fr. 66,900 und diejenige der Goldach 13,350 Fr. erfordern; für Kanalisationen sind 39,000 Fr. und für den Uferschutz am Bodensee 47,000 Fr. vorgeesehen. Der Straßenbau soll im ganzen 695,600 Fr. beanspruchen, worunter ein Beitrag von Fr. 40,000 für Straßenwalzen figuriert.

Der Bahnhofumbau in Lindau scheint endlich in Fluß zu kommen. Die Neubauten kommen größtenteils auf den Grund zu stehen, der in den vergangenen Jahren durch Baggerungsmaterial dem See abgerungen wurde. Die Hochbauten sollen im neuen Jahre so sehr beschleunigt werden, daß der gesamte Güterverkehr einschließlich des lokalen Güterverkehrs aus dem Stadtbahnhof schon mit Beginn des nächsten Mai nach Lindau-Reutin verlegt und dann mit dem eigentlichen Umbau des Lindauer Stadtbahnhofes begonnen werden kann. Diese Umgestaltung der Verhältnisse macht es weiterhin notwendig, daß auch die Maschinenrotunde und die Maschinenwerkstätte aus der Stadt nach Lindau-Reutin verlegt werden.

Pfannendeckel „Caldor“.

Ein neuer Artikel, der zwar nicht in das technische Gebiet unseres Blattes eingreift, aber dennoch verdient, an dieser Stelle besprochen zu werden, ist der neue Pfannendeckel „Caldor“. Vorzugsweise werden sich für die Neuheit die verehrten Hausfrauen unserer Leser interessieren. „Caldor“ hat nicht nur die Eigenschaften eines gewöhnlichen Deckels, d. h. bloßes Abschließen des

Kochgeschirres, sondern er dient zugleich als Heißwasserapparat und zwar ganz ohne Extra-Brennmaterialkosten. In seinem Innern finden 2—4 Liter Wasser Platz, welches in kurzer Zeit durch den aufsteigenden Dampf des Pfanneninhaltes zum Sieden gebracht wird und zur Kaffee- oder Theezubereitung, oder zum Abwaschen



Verwendung finden kann. „Caldor“ ist somit kurz gesagt, ein Wasserschiff. Dabei hat dieses Wasserschiff bezw. dieser Deckel noch den Vorteil, daß er durch sein Gewicht das Kochgeschir intensiver abschließt und infolgedessen die Speisen besser am Dampf hält. „Caldor“ hat sich schon vorzüglich eingeführt und ist besonders da willkommen, wo Sparsamkeit im Haushalte beobachtet wird. Der Apparat empfiehlt sich von selbst und seine Anschaffung ist für jede Familie ein Gewinn. „Caldor“ kommt in 3 Größen in den Handel, passend für Pfannen

No. 1	2	3
von 18—22	22—26	26—30 cm
Preis 3.50	3.80	4.10

Zu beziehen von F. Bender, Eisenwaren, Oberdorfstraße 9, Zürich I.

Uerschiedenes.

Die Unfallkasse der Schweizer. Schreinermeister hielt ihre XVI. Generalversammlung Sonntag den 6. November abhin im Hotel Rütli in Luzern ab. Seit 16 Jahren, d. h. seit der Gründung, ist Luzern Vorort und Rechtsdomizil der Genossenschaft. — Die gegenwärtige Versicherungs-Summe für Einzel- und Kollektiv-Versicherung beträgt lt. Jahresbericht Fr. 7,395,647, welche Summe eine Totalprämieinnahme von Fr. 256,213 ergibt. Die Genossenschafts-Rechnung verzeigt einen Reserve-Fond von Fr. 116,227. (Eine ganz respektable Summe für eine Berufs-Unfallversicherung). Die Mitglieder sind gegen alle Schadenfolgen auf Grund des Haftpflichtgesetzes vollständig gedeckt.

Neue Feuerwehrlleiter. Eine interessante Probe fand auf dem Zentralplatz in Biel statt. Ein Korps der dortigen Feuerwehr probierte eine neue, eigenartige Leiter auf ihren praktischen Wert. Das Werkzeug wird automatisch durch Kohlsäure ausgerichtet, so daß es nur eines Druckes auf einen Knopf bedarf, um es aufzustellen. Ganz ausgerichtet, reichte die oberste Sprosse mit dem Wendrohr nicht ganz bis zum Dache des neuen Kontrollgebäudes, immerhin eine beträchtliche Höhe. Wie der „Kurier“ vernimmt, ist die Leiter von der Stadt Genf gekauft worden. Sie soll rund 15,000 Fr. kosten.

Haftung des Verfeigentümers. Der Ständerat hat in einer Sitzung mit Stichtentscheid des Präsidenten Usteri mit 20 gegen 19 Stimmen den Artikel 1073 des Obligationenrechts nach Antrag Isler in folgender Fassung angenommen:

Für Schaden, den ein Gebäude oder ein anderes mit Grund und Boden verbundenes Werk infolge mangelhaften Unterhaltes oder fehlerhafter Anlage verursacht, haftet der Eigentümer, wenn er nicht nachweist, daß er alle nach den Umständen gebotene Sorgfalt angewendet habe, um einen Schaden dieser Art zu verhüten, oder daß der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt eingetreten wäre.

Das imprägnierte Strohdach. Um auch die Strohdächer vor Feuersgefahr zu schützen, wird das Stroh vorher imprägniert. Die nach dem Gerneuzschen Verfahren imprägnierten Strohdächer unterliegen bei vielen deutschen Gesellschaften keiner höhern Prämie, als die Gebäude mit harter Bedachung.

Literatur.

Einem großen Fortschritt in der Goldleisten-Branche muß man unbedingt konstatieren, wenn man einen Blick in den neuen Katalog für Einrahmleisten, herausgegeben von der altbekannten Firma N. & M. Weil, vorm. S. Weil-Heilbronner in Zürich, wirft. Der geschmackvolle, übersichtliche und jedenfalls mit bedeutenden Kosten hergestellte Katalog enthält auf 64 Seiten über 500 farbige Abbildungen von Einrahmleisten. Einfache, reich verzierte, moderne und antike Profile in jeder Größe und Ausführung sind hier in übersichtlicher Reihenfolge zusammengestellt. Entgegen andern Katalogen, die nur Abbildungen der Profilzeichnungen enthalten, sind in vorliegendem Kataloge die Leistenmuster in Originalgröße und -Farbe (Photochromausführung) reproduziert. In Bezug auf Reichhaltigkeit wird der Katalog einzig dastehen, denn die überaus große Auswahl in demselben ist so mannigfaltig, wie wir dies noch in keinem dergleichen Kataloge bemerkt haben. Man muß infolgedessen unwillkürlich den Eindruck erhalten, daß obgenannte Firma in Bezug auf Leistungsfähigkeit unbedingt allen gestellten Anforderungen gewachsen ist. Für Schreiner, Einrahmungs-geschäfte etc. ist dieser reichhaltige Katalog jedenfalls ein unentbehrliches Nachschlage- und Hilfsbuch bei Bestellung von Leisten, andererseits aber auch ein praktisches Musterbuch für ihre Kunden, und es kann derselbe ohne Bedenken jeder einschlägigen Fachbibliothek eingereiht werden. (Näheres aus dem Inseratenteil ersichtlich).

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Angelegenheiten in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

953. Wer ist Lieferant von zirka 50 m³ rundem Eschenholz in mittlerem Durchmesser von 18—30 cm? Lieferzeit von Mitte November 1910 bis Ende Mai 1911, ebenso zirka 10 m³ Zweifelhölzchenholz? Offerten mit äußersten Preisangaben an die Holzwarenfabrik Siffach (Baselstadt).

954. Wer liefert prima Schweißdraht? Offerten an Gebr. Näber, Schlosserei, Ragaz.

955. Wo können blaue Signier-Stifte bezogen werden? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M, 955 an die Exped.

956. Wer fabriziert Metall-Kessel, zirka 200×400 mm, mit runden Böden auf der Längsseite mit einem Zapfen, 15 mm hoch und 1/4" Gasgewinde innen? Wir wünschen Offerte für Messing-, Kupfer-, Eisen- und Aluminium-Kessel. Diese Behälter